

Die Freiheit liegt draußen

Grundschule Hoffnungsthal richtete eine Waldgruppe ein – Ursprünglicher Anlass war die Raumnot

VON THOMAS RAUSCH

HOFFNUNGSTHAL. Franziska und Finja haben sich im Wald ein Haus gebaut. Es ist ein geschützter Ort zwischen Bäumen und Büschen, wo sie sich zeborgen fühlen. „Den Aussichtspunkt benutzen wir, wenn die Jungs uns angreifen“, sagt Franziska. Und Finja zeigt die „Lieblingsplätze“ im Refugium der Mädchen. In Rufweite tummeln sich die übrigen Kinder aus der Waldgruppe, die der offene Ganztag (OGS) der Gemeinschaftsgrundschule Hoffnungsthal seit Beginn des Schuljahrs anbietet.

23 Mädchen und Jungen erleben damit ein deutlich anderes Nachmittagsprogramm als die übrigen rund 100 Kinder in der offenen Ganztag-Schule. Es ist die einzige Waldgruppe im Rahmen einer OGS in Rhein-Berg. Die Waldgruppe hält sich an verschiedenen Orten rund um Hoffnungsthal auf, ihr Hauptdomizil liegt nicht weit von den Pflätzen des Tennisclubs Hoffnungsthal, kaum zehn Minuten Fußweg vom Schulhof entfernt.

Das OGS-Team lässt den Mädchen und Jungen viel Freiraum. Sie klettern an den Waldhängen empor, erkunden das Gelände, richten sich ein



Zum Spielen braucht man im Wald nicht viel: Die Kinder der Waldgruppe von der Grundschule Hoffnungsthal genießen es, draußen zu sein. (Foto: Christopher Arlinghaus)

den Helfern. „Hier können sich die Kinder besser entfalten“, sagt er. „Man kann besser auf sie eingehen.“

Unterdessen zeigen Georg und Mathilda ihre Fähigkeiten beim Bogenschießen. Mathilda hantiert erst zum zweiten Mal mit Pfeil und Bogen, doch sie wirkt durchaus geübt. Trainer Arno Kunzelmann, der auch zum Klettern und zu gewaltfreier Kommunikation anleitet, muss Mathilda nicht mehr viel sagen. Ihr erster Pfeil trifft die Zielscheibe eher am Rand, sie braucht einen zweiten Versuch. „Schon besser“, sagt das Mädchen erfreut, als der Pfeil schon recht nahe am Zentrum landet.

Die Anfänge der Waldgruppe haben zum Teil mit dem großen Andrang zur OGS in Hoffnungsthal zu tun. Die Grundschule und der Rheinisch-Bergische Elternverein, Träger von OGS und Kita, Purzelbaum, mussten immer wieder Eltern abweisen, weil es nicht genügend Plätze gab. Da gab der Erfolg der seit 2014 bestehenden Purzelbaum-Waldgruppe den Anstoß, auch im offenen Ganztag eine Waldgruppe einzurichten. Aus der Not wurde eine Tugend: Im Wald ergeben sich neue pädagogische Möglichkeiten. „Der Wald ist ein

geistert sich Martin Becker, Leiter der OGS. Die Kinder hätten viel Bewegung und sportliche Möglichkeiten, das ganze Jahr über. Bei Regen und Schnee sei passende Kleidung zum draußen Spielen nötig, nur bei Fröhen und Sturm müssten sie, die Kinder ins Haus zurück, gehen. Dafür sieht das Jugendheim am Sportplatz Bergesgen, nicht weit vom Waldrand, zur Verfügung. Auch ihre Hausaufgaben machen die Kinder dort.

Was als Pilotprojekt gestartet ist, wird nun fester Teil des OGS-Angebots. Im nächsten Schuljahr sollen sogar 25 Kinder der Waldgruppe besuchen – erstmals seit Jahren bekommen damit alle angemeldeten Kinder einen OGS-Platz in Hoffnungsthal. Becker schätzt die Nähe, die in der relativ überschaubaren Waldgruppe möglich ist – anders als in der restlichen OGS mit rund 100 Kindern: „Da hat man eine Gruppe, die fester zusammenwächst.“ Cordula Dick, Vorsitzende im Rheinisch-Bergischen Elternverein, empfiehlt die Waldgruppe besonders für Kinder, die in größeren Strukturen überfordert sind. Auch Erzieher Piller ist von der Pädagogik im Wald überzeugt. „Die Gruppenprozesse sind

Lucas und Malte haben einen Slackline aus, sie balancieren solchen Platz für sich. „Unsere Freunde dürfen auch rein“, bemerkt Gaetano. Andere Kinder, Stephan Piller, der die Wald-

pädagogischen Vorzüge. Die Kinder schärfen ihre Sinne, trainieren die Koordination ihrer Bewegungen, brauchen